

ZKRD Zentrales
Knochenmarkspender-
Register Deutschland

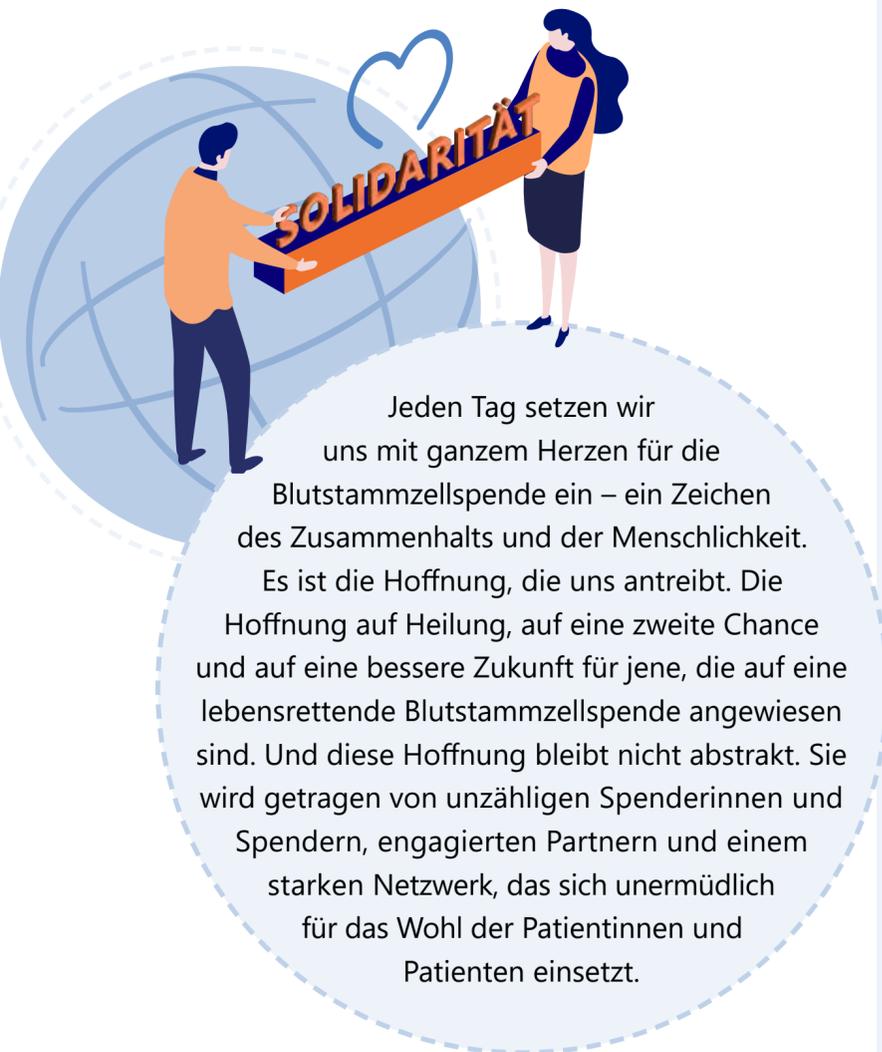
JAHRESBERICHT 2024

1	Vorwort	3
2	Neue Struktur in der Geschäftsführung	4
3	ZKRD-Jahrestagung 2024	5
4	Rezertifizierung des ZKRD durch die WMDA	6
5	Die unsichtbaren Helfer im Hintergrund	7
6	IT im Interview	8
7	Das ZKRD auf LinkedIn	9
8	Statistik	10–14



1 Vorwort

In Zeiten globaler Krisen und Unsicherheiten gibt es eine Kraft, die uns verbindet und Halt gibt: SOLIDARITÄT.



Im Jahr 2024 hat sich beim ZKRD vieles bewegt.

Eine zentrale Veränderung war die Ernennung von **Volker Rump** zum kaufmännischen Geschäftsführer. Er ist seit vielen Jahren Teil der Organisation und wird gemeinsam mit **PD Dr. Joannis Mytilineos** und **Dr. Peter Mein** die Weiterentwicklung des ZKRD vorantreiben – mit dem klaren Ziel, die Organisation zukunftssicher aufzustellen. Ebenso wurde das ZKRD erneut durch die World Marrow Donor Association (WMDA) zertifiziert. Diese Auszeichnung bestätigt einmal mehr die hohen Qualitätsstandards und spiegelt die erfolgreiche Zusammenarbeit mit unseren Partnern wider.

Ein lebendiger Austausch ist der Schlüssel zu einer starken Zusammenarbeit.

Die ZKRD-Tagung 2024 bot dafür eine wertvolle Plattform. Fachvorträge, spannende Diskussionen und praxisnahe Best-Practice-Beispiele ermöglichten tiefe Einblicke und stärkten das Miteinander der Expertinnen und Experten.

Um diese Vernetzung weiter zu stärken, ist das ZKRD seit Dezember 2024 mit einer eigenen Unternehmensseite auf LinkedIn aktiv. **Unsere Arbeit lebt von einem starken Netzwerk** – und genau hier setzen wir an. Über diesen neuen Kommunikationskanal möchten wir den direkten Austausch fördern und gemeinsam Impulse setzen.

Doch nicht nur strategische und inhaltliche Fortschritte prägen unser Jahr. Auch die Zahlen sprechen für sich:

Die Statistiken zeigen wieder deutlich, wie viel wir gemeinsam erreichen können und wie sich die Stammzellspende weiterentwickelt. Hinter diesen Erfolgen stehen jedoch nicht allein Fakten und Zahlen – es sind die Menschen, die den Unterschied machen: Unsere Partner mit ihrem unermüdlichen Engagement, ihrer Expertise und ihrer Entschlossenheit, die Blutstammzellspende voranzubringen. Und vor allem die Spenderinnen und Spender, die sich registrieren lassen oder bereits Stammzellen gespendet haben. Sie sind es, die Hoffnung schenken, Leben retten und Zukunft möglich machen – der stärkste Ausdruck gelebter Solidarität. Vielen Dank dafür!

Dr. Peter Mein

PD Dr. Joannis Mytilineos

Volker Rump

Wichtig:

Uns vom ZKRD sind alle Menschen wichtig – egal welchen Geschlechts. Aufgrund der besseren Lesbarkeit wird im weiteren Text dennoch das generische Maskulinum verwendet. Gemeint sind aber immer alle Geschlechter.

Seit über drei Jahrzehnten ist das ZKRD die zentrale Anlaufstelle in Deutschland für die Suche nach geeigneten nichtverwandten Blutstammzellspendern. In enger Zusammenarbeit mit über 300 Institutionen weltweit koordiniert das ZKRD das Zusammenwirken aller Beteiligten von der Suche nach geeigneten Spendern bis hin zum Transport der gespendeten Zellen. Darüber hinaus gewährleistet das ZKRD eine reibungslose Abwicklung der Vergütung und arbeitet eng mit Kostenträgern im In- und Ausland zusammen.

Um diesen hohen Standard auch in Zukunft sicherzustellen und das ZKRD strategisch weiterzuentwickeln, wurde die Geschäftsführung im Jahr 2024 neu strukturiert. **Zum 1. Mai 2024 verstärkte Volker Rump, der das ZKRD bereits seit vielen Jahren als Prokurist begleitet hat, die Geschäftsleitung und übernimmt neben Dr. Peter Mein die Position eines weiteren kaufmännischen Geschäftsführers.** Gemeinsam mit ihm und PD Dr. Joannis Mytilineos, dem medizinischen Geschäftsführer, wird er das ZKRD weiter voranbringen und für kommende Herausforderungen wappnen.

Seit 28 Jahren bringt Volker Rump sein Wissen und Engagement in das ZKRD ein. Er hatte maßgeblichen Anteil daran, dass die zentrale Koordinationsstelle für die Knochenmarkspendersuche im Sozialgesetzbuch verankert wurde – ein entscheidender Schritt, der es dem ZKRD ermöglichte, diese verantwortungsvolle Aufgabe offiziell zu übernehmen.

Zudem verantwortet Herr Rump den gesamten Zahlungsverkehr des ZKRD mit allen Partnern im In- und Ausland und stellt sicher, dass die Geschäftsprozesse reibungslos ineinandergreifen. Mit seinem ausgeprägten Fachwissen setzt er sich kontinuierlich für Verbesserungen ein, die direkt der Patientenversorgung zugutekommen.

Die Umstrukturierung der Geschäftsführung eröffnet neue Perspektiven und schafft wertvolle Synergien. Die enge Zusammenarbeit ermöglicht es, aktuelle medizinische und wirtschaftliche Entwicklungen genau zu analysieren und das ZKRD langfristig zukunftssicher aufzustellen. So garantieren wir, dass sowohl die Bedürfnisse der Patienten als auch der Schutz der Spender weiterhin im Mittelpunkt stehen.

„Als kaufmännischer Geschäftsführer möchte ich an die bisherigen Erfolge anknüpfen und zugleich neue Impulse setzen“, erklärt Volker Rump. „Ein zentraler Fokus liegt darauf, neue Geschäftsfelder zu erschließen, unser Leistungsspektrum auszubauen und die Versorgung weiter zu verbessern. Gemeinsam mit unserem engagierten Team und unseren Partnern möchte ich innovative Lösungen entwickeln – Lösungen, die nicht nur den aktuellen Herausforderungen gerecht werden, sondern auch den Blick in die Zukunft richten.“

Volker Rump

Auch Dr. Joannis Mytilineos unterstreicht die Bedeutung dieser Entwicklung:

„Unser Ziel ist es, das ZKRD als starken und unverzichtbaren Partner auf nationaler und internationaler Ebene weiter zu festigen. Dabei geht es nicht nur darum, die Patientenversorgung stetig zu optimieren, sondern auch neue Maßstäbe zu setzen. Besonders wichtig ist uns, vorausschauend auf die sich wandelnden Bedürfnisse der Patienten einzugehen, um so langfristig einen wertvollen Beitrag zur Gesundheitsversorgung zu leisten.“



ZKRD-Jahrestagung 2024: Künstliche Intelligenz und Fortschritte in der Stammzelltransplantation

Die Medizin entwickelt sich stetig weiter und Künstliche Intelligenz (KI) spielt dabei eine zunehmend größere Rolle. Sie kann Diagnosen unterstützen, Therapieansätze gezielter anpassen und die Patientenversorgung verbessern. Auch in der Blutstammzelltransplantation eröffnet ihr Einsatz neue Möglichkeiten – insbesondere bei der Suche nach passenden Spendern. Diese Entwicklungen standen im Fokus der ZKRD-Jahrestagung 2024.



KI in der Spendersuche: Neue Ansätze für präzisere Entscheidungen

Ein Beispiel für den Einsatz von KI in der Spendersuche stellte Dr. Janina Hegner von der Charité Berlin vor. Die Software MatchGraft.AI analysiert Spender- und Empfängerdaten, bewertet potenzielle Risiken wie die Graft-versus-Host-Erkrankung (GVHD) und erstellt Prognosen zu den Erfolgsaussichten einer Transplantation. Diese Einschätzung könnte dazu beitragen, die Chancen auf einen passenden Match zu erhöhen.

Auch die sogenannte Digital Twins-Technologie wurde als vielversprechender Ansatz vorgestellt. Dabei werden Patientendaten genutzt, um individuelle digitale Modelle zu erstellen, mit denen sich verschiedene Behandlungsverläufe simulieren lassen. Dr. Jonas Marcello vom Fraunhofer IESE in Kaiserslautern erläuterte, wie diese Technik helfen kann, Therapieentscheidungen gezielter zu treffen.

Zum Abschluss des KI-Schwerpunkts sprach Prof. Dr. Dr. Manfred Spitzer (Universitätsklinikum Ulm) über die Chancen und Herausforderungen dieser Technologien. Er wies darauf hin, dass KI viele Möglichkeiten bietet, ihr Einsatz jedoch mit Bedacht erfolgen müsse. Insbesondere ethische und datenschutzrechtliche Fragen spielen hierbei eine wichtige Rolle. Nur wenn diese Aspekte sorgfältig berücksichtigt werden, kann KI sinnvoll in die medizinische Praxis integriert werden.

Wissenschaftliche Entwicklungen und Praxisbezug

Neben der Rolle der Künstlichen Intelligenz standen auf der ZKRD-Jahrestagung 2024 auch aktuelle Entwicklungen in der Medizin im Mittelpunkt. Forschende und Fachleute stellten neue Therapieansätze vor, darunter zelluläre Behandlungen für Leukodystrophien sowie der Einsatz von CAR-T-Zellen zur Behandlung von Autoimmunerkrankungen. Ein weiteres zentrales Thema war die Histokompatibilität bei allogenen

Stammzelltransplantationen, die maßgeblich den Erfolg einer Transplantation beeinflusst.

Auch praxisnahe Fragen wurden intensiv diskutiert. Vertreterinnen und Vertreter aus verschiedenen Bereichen – darunter Sucheinheiten, Spenderdateien, Transplantationszentren und Entnahmeeinheiten – tauschten sich über bestehende Herausforderungen und mögliche Lösungsansätze aus. Dr. Joannis Mytilineos, medizinischer Geschäftsführer des ZKRD, gab Einblicke in aktuelle Entwicklungen innerhalb der Organisation. Darüber hinaus informierte er gemeinsam mit Prof. Dr. Reiner Siebert, Institutsdirektor am Institut für Humangenetik, Universitätsklinikum Ulm, über die sinnvolle Vorgehensweise bei genetischen Auffälligkeiten bei Spendern, die gelegentlich als Zufallsbefunde auftreten können.

Anknüpfend an den technischen Fortschritt für eine erfolgreiche Patientenversorgung legte unter anderem Dr. Alexander Platz, Direktor der DKMS Stem Cell Bank, seine Sicht zum produktiven Einsatz einer neuen Stammzelldarreichungsform, den Adult Donor Cryopreserved Units, kurz ADCUs, dar.

Diese können den logistischen und zeitaufwändigen Prozess der Spende vereinfachen und ermöglichen eine flexiblere Versorgung der Patientinnen und Patienten.

FAZIT: Gemeinsam für die beste Patientenversorgung

Die ZKRD-Jahrestagung 2024 hat eindrucksvoll gezeigt, wie entscheidend der Austausch zwischen Forschungseinrichtungen, Transplantationszentren und medizinischen Partnern für den Fortschritt der Blutstammzellspende ist. Nur durch interdisziplinäre Zusammenarbeit und gemeinsames Engagement lassen sich nachhaltige Lösungen entwickeln, um Patientinnen und Patienten weltweit einen besseren Zugang zu passenden Spendern zu ermöglichen.

4 Rezertifizierung des ZKRD durch die WMDA

Im vergangenen Jahr erreichte das Zentrale Knochenmarkspender-Register Deutschland (ZKRD) einen bedeutenden Meilenstein: die erfolgreiche Rezertifizierung durch die World Marrow Donor Association (WMDA). Als internationale Dachorganisation koordiniert die WMDA die Zusammenarbeit zwischen Blutstammzellspender-Registern weltweit und setzt mit ihren hohen Qualitätsstandards die Grundlage für eine sichere und effiziente Blutstammzellspende. Die Zertifizierung bestätigt, dass das ZKRD in allen Bereichen – von der Spenderauswahl über die Datenverarbeitung bis hin zum Zelltransport und der medizinischen Versorgung – höchste Anforderungen erfüllt. Damit trägt sie sowohl zur Sicherheit von Spendern und Patienten als auch zu einem ethisch fundierten und effektiven System für die Blutstammzellspende bei.



Regelmäßige Überprüfungen der nationalen Partner

Die Zertifizierung durch die WMDA stellt für das ZKRD einen anspruchsvollen Prozess dar, da es eine umfassende Dokumentation vorlegen muss, die bestätigt, dass es seinen Aufgaben und seiner Verantwortung in vollem Umfang gerecht wird.

Hierfür ist es verpflichtet, die Einhaltung der deutschen Standards durch seine mehr als 150 nationalen Kooperationspartner regelmäßig zu überprüfen. Diese Standards basieren auf den über 200 Anforderungen der WMDA und gehen in vielen Bereichen noch darüber hinaus. Insbesondere die komplexe Struktur des deutschen Systems der Blutstammzellspende und die Vielzahl der beteiligten Partner stellen dabei einen erheblichen koordinativen Aufwand dar.

Die intensive Begutachtung der deutschen Spenderdateien, Nabelschnurblutbanken und Sucheinheiten wird anhand von Checklisten durch ein freiwilliges Gutachterteam aus vier ZKRD-internen und zehn externen Gutachtern aus den Partnerunternehmen durchgeführt. Zusätzlich findet mittels Fragebogen eine regelmäßige Überwachung der Partner statt, bei der auch die Entnahmeeinheiten und Transplantationszentren eingebunden sind. Angesichts der Vielzahl an Dokumenten, die es zu bewerten gilt, sind eine enge Zusammenarbeit zwischen allen Partnern und eine kontinuierliche Optimierung der Abläufe unerlässlich.



Zertifizierung durch die WMDA

Für die Rezertifizierung 2024 wurden alle erforderlichen Unterlagen fristgerecht eingereicht – viele davon auch extra ins Englische übersetzt. Besonders herausfordernd dieses Mal waren die gestiegenen Anforderungen an IT-Sicherheit und Datenschutz, die nun noch detaillierter nachgewiesen werden mussten. Hierfür mussten alle ZKRD-Dokumente sowie nationale Gesetze und Richtlinien und auch Beispiel-Unterlagen von Partnern online hochgeladen und entsprechend beschrieben werden. Einen herzlichen Dank an dieser Stelle an die Spenderdateien in Göttingen, Heidelberg und Mannheim sowie das Labor in Ulm, die Entnahmeeinheiten in Mannheim und Ulm und die Nabelschnurblutbanken von Erlangen und der DKMS für das Überlassen der notwendigen Dokumente. Das anschließende Audit der WMDA, das dieses Jahr im Dezember zum ersten Mal im remote-Modus stattfand, ermöglichte den Auditoren, spezifische Abläufe und Dokumente näher zu betrachten.

Die WMDA-Auditoren zeigten sich mit den Prozessen des ZKRD sehr zufrieden und sprachen eine Empfehlung zur Rezertifizierung aus. Das Zertifikat wird dem ZKRD bei der darauffolgenden WMDA-Konferenz in Quebec überreicht.

„Das Personal, mit dem das Überprüfungsteam sprach, verfügte über ausgezeichnete Englischkenntnisse, war sehr gut über die Abläufe und ihre Aufgaben informiert und stets bereit, die angeforderten Informationen zur Verfügung zu stellen – hauptsächlich durch das Teilen ihrer Bildschirme am Arbeitsplatz.“

WMDA-Auditoren

FAZIT UND DANK

Die erfolgreiche Rezertifizierung stärkt das ZKRD in seiner Rolle, gemeinsam mit seinen Partnern möglichst schnell die besten Spender für Patienten weltweit zu finden und so die Erfolgsaussichten von Stammzelltransplantationen zu maximieren.

Ein großes Dankeschön gilt allen Beteiligten – sowohl innerhalb des ZKRD als auch in den Partnerorganisationen. Ihr unermüdlicher Einsatz und die enge Zusammenarbeit machen es möglich, höchste Qualitäts- und Sicherheitsstandards zu erfüllen. So wird nicht nur ein reibungsloser Ablauf der Blutstammzellspende gewährleistet, sondern auch tausenden Patienten eine neue Hoffnung auf Leben geschenkt.

Die unsichtbaren Helfer im Hintergrund

Hinter einem störungsfreien IT-Betrieb mit reibungslos funktionierenden Systemen und Programmen steckt eine komplexe technische Infrastruktur – auch beim ZKRD. Diese muss kontinuierlich gewartet, optimiert und geschützt werden. Verantwortlich dafür ist ein Team, das oft erst dann wahrgenommen wird, wenn etwas nicht funktioniert: Der IT-Service. „Unsere Arbeit ist dann perfekt, wenn sie unbemerkt bleibt“, erklärt ein Mitarbeiter. Ein proaktiver Ansatz ist dabei entscheidend: Probleme sollen frühzeitig erkannt und behoben werden – idealerweise, bevor sie überhaupt auftreten.



Arbeiten, damit andere arbeiten können

Server müssen stabil laufen und Netzwerke belastbar sein. Daher gehören regelmäßige Backups, Programm- und Datenbank-Updates (z. B. das HLA-Quartalsupdate) sowie die Einrichtung neuer Arbeitsumgebungen zu den Aufgaben der IT. Trotz moderner Monitoring-Systeme, die Warnzeichen frühzeitig erkennen, lassen sich technische Probleme nicht immer lösen, bevor es zu Störungen im Betriebsablauf kommt. In solchen Fällen muss der Support effizient organisiert sein, mit einer klaren Eskalationsstruktur: „Im First-Level-Support bearbeiten wir einfache Anfragen, im Second-Level komplexere Aufgaben wie Systemkonfigurationen und Fehleranalysen. Bei besonders schwierigen Problemen, etwa in BMDnet oder bei Schnittstellen wie GERMIS und EMDIS, arbeiten wir eng mit unseren Softwareentwicklern zusammen“, so ein Mitarbeiter.

Schnell und zuverlässig

Kritisch wird es bei Serverausfällen, nicht reagierenden Datenbanken oder fehlerhaften Updates, insbesondere bei zentralen Systemen. So erfordern z. B. Störungen in BMDnet, GERMIS und EMDIS sofortiges Handeln, da sie essenziell für den Betrieb sind. Hier bietet die IT-Abteilung schnelle Unterstützung sowohl vor Ort als auch per Remote-Zugriff, über Chat, Telefon, E-Mail oder Meeting-Software – intern wie auch bei externen Partnern. Oftmals bleiben – trotz Automatisierung – Anforderungen von EMDIS-Partnern unbearbeitet oder Ergebnisse werden nicht geliefert. Ursachen sind hier häufig unerwartetes Softwareverhalten oder abweichende Prozesse in anderen Ländern. In solchen Fällen stimmen wir uns direkt mit den Administratoren der 34 Register ab, mit denen wir via EMDIS verbunden sind.

Mehr als Fehlerbehebung: Kommunikation als Schlüssel

Das Support-Team löst nicht nur technische Probleme, sondern berät und koordiniert die Abläufe, besonders in kritischen Situationen. Die Zusammenarbeit mit externen Partnern ist oft herausfordernd, da Fehlermeldungen unklar sein können. „Nicht jeder spricht IT – aber wir müssen beide Seiten verstehen“, sagt ein Mitarbeiter. Gezielte Rückfragen und präzise Dokumentation helfen, Ursachen schnell zu identifizieren und Lösungen effizient weiterzugeben. Dafür sind technisches Know-how sowie Kommunikationsstärke und Geduld notwendig. „In Stresssituationen hilft ein kühler Kopf, Probleme aus anderen Perspektiven zu betrachten.“

Blick in die Zukunft: IT-Weiterentwicklung als Schlüssel zum Erfolg

Mit fortschreitender Technologie steigen die Anforderungen an eine stabile und sichere IT. Automatisierte Prozesse helfen dabei, potenzielle Probleme frühzeitig zu erkennen. Eine offene Fehlerkultur und Auswertung sowie systematische Dokumentation vergangener Störungstragen dazu bei, das System nachhaltig zu optimieren.

„Langfristig möchten wir die IT-Infrastruktur noch stabiler und effizienter gestalten, indem wir in neue Technologien investieren, unsere Systeme regelmäßig aktualisieren und Prozesse stetig optimieren.“



Die IT-Mitarbeiterin Anja Siebinger gibt im Interview Einblicke in eine zentrale Aufgabe des IT-Teams im ZKRD: die stetige Optimierung der digitalen Arbeitsumgebung – veranschaulicht am Beispiel der Einführung einer neuen Zwei-Faktor-Authentifizierung (2FA).



Guten Morgen, Anja! Vielen Dank, dass du dir Zeit für dieses Interview nimmst. Kannst du uns erklären, was Zwei-Faktor-Authentifizierung (2FA) ist und warum das ZKRD sie umgestellt hat?

Anja: Sehr gerne! 2FA bedeutet, dass sich ein Nutzer mit zwei unabhängigen Faktoren ausweisen muss. Klassisch kombiniert man etwas, das man weiß – ein Passwort – mit etwas, das man besitzt, etwa ein Smartphone oder eine spezielle Hardware. Ein alltägliches Beispiel ist die Bankkarte, die nur in Kombination mit einer PIN genutzt werden kann. In der digitalen Welt reicht ein Passwort allein oft nicht aus, da es leicht abgefangen werden kann. Durch die zweite Sicherheitsebene wird der Schutz erheblich erhöht.

Wofür wird die 2FA im ZKRD benötigt?

Anja: Sie schützt den Zugang zu unserer Software BMDnet, die Partnerorganisationen für die Spendersuche, das Erstellen von Spenderlisten und Informationen zum aktuellen Stand der jeweiligen Suche nutzen. Hier werden hochsensible medizinische Daten verwaltet – Sicherheit hat dabei oberste Priorität.

Warum war eine Umstellung auf ein neues Verfahren notwendig?

Anja: 2FA gehört seit Jahren zum Standard im ZKRD, doch unsere bisherige Hardware-Token-Lösung war veraltet. Wir haben deshalb auf eine moderne, flexiblere Methode umgestellt: **eine Kombination aus Passwort und einer App, die zeitbasierte Einmalpasswörter generiert.** Das erhöht nicht nur den Schutz, sondern erleichtert auch die Nutzung erheblich.

Was, wenn jemand kein passendes Smartphone hat oder die App nicht nutzen kann?

Anja: Wir haben bewusst eine flexible Lösung gewählt, die auf verschiedenen Geräten funktioniert. Gerade in Kliniken gibt es unterschiedliche Rahmenbedingungen – nicht jeder verfügt über ein Diensthandy oder hat die Erlaubnis, Software zu installieren. Deshalb setzen wir auf ein standardisiertes Verfahren mit mehreren Optionen: Neben der App gibt es auch kostenlose Programme für den Computer. So können wir eine breite Palette an Lösungen anbieten, die sich an die unterschiedlichen Anforderungen unserer Partner anpassen lassen.

Gab es Herausforderungen bei der Einführung?

Anja: Die größte Herausforderung war tatsächlich die Vielfalt unserer rund 250 Partner. Manche nutzten bereits kompatible Systeme, andere brauchten erst eine Lösung für die Softwareinstallation. Dennoch lief die Umstellung erstaunlich gut: Innerhalb von drei Monaten waren über 98 % der Nutzer erfolgreich migriert. Der Aufwand war zwar groß, aber ich freue mich, dass wir mit der neuen Lösung nun einen sehr hohen Schutzgrad für unsere Daten erreicht haben – ein großer Vorteil für alle Beteiligten. Es war ein spannendes Projekt, und ich möchte mich auch bei allen Partnern bedanken, die so engagiert bei der Umstellung mitgeholfen haben!

Das klingt nach einer erfolgreichen Umstellung. Vielen Dank für deine Einblicke, Anja! -



SUCHEN, FINDEN, HEILEN HELFEN

Seit Januar 2025 ist das ZKRD mit einer eigenen Unternehmensseite auf LinkedIn vertreten. Damit öffnen wir ein neues Kapitel, um unsere Arbeit noch transparenter und für alle Interessierten leichter zugänglich zu machen. Wir berichten regelmäßig über aktuelle Entwicklungen, Projekte und relevante Themen rund um die Blutstammzellspende. Mit unserer Präsenz möchten wir nicht nur potenzielle Spender und Partner ansprechen, sondern auch das Bewusstsein für die Patienten schärfen, die auf eine lebensrettende Transplantation angewiesen sind.

LinkedIn

[linkedin.com/company/zkrd](https://www.linkedin.com/company/zkrd)

Die Bedeutung eines starken Netzwerks

Die Arbeit des ZKRD lebt von einem starken Netzwerk – und genau dieses möchten wir weiter ausbauen. Unsere LinkedIn-Präsenz schafft eine Plattform für den intensiven Austausch mit Fachleuten, Partnerorganisationen und Interessierten. Dabei stehen nicht nur unsere eigenen Projekte im Fokus, sondern auch die Aktivitäten unserer Partner und die neuesten Entwicklungen in der Branche. Denn nur gemeinsam können wir noch mehr bewegen.

Erste Initiativen auf LinkedIn

Seit unserer Gründung ist es ein zentrales Anliegen des ZKRD, die Bedeutung der Blutstammzellspende in der breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen und das Bewusstsein für die Lebensrettung durch Spender zu schärfen. Auf LinkedIn möchten wir dieses Anliegen weiterverfolgen.

Zu den ersten Inhalten, die wir geteilt haben, gehören der Weltkrebstag sowie aktuelle Statistiken zur Registrierung neuer Blutstammzellspender und durchgeführten Entnahmen im Jahr 2024. Diese Zahlen bieten einen klaren Überblick über die Fortschritte, die wir im vergangenen Jahr erzielt haben, und verdeutlichen die anhaltende Dringlichkeit der Blutstammzellspende.

Förderung des Austauschs und der Zusammenarbeit

Unsere LinkedIn-Seite soll mehr sein als eine Informationsquelle – sie soll ein lebendiger Ort für Austausch, Vernetzung und Zusammenarbeit werden. Wir laden alle ein, Teil dieses Netzwerks zu werden und gemeinsam die lebensrettende Arbeit für Patienten weltweit voranzutreiben. Wir freuen uns auf den Austausch mit Ihnen!

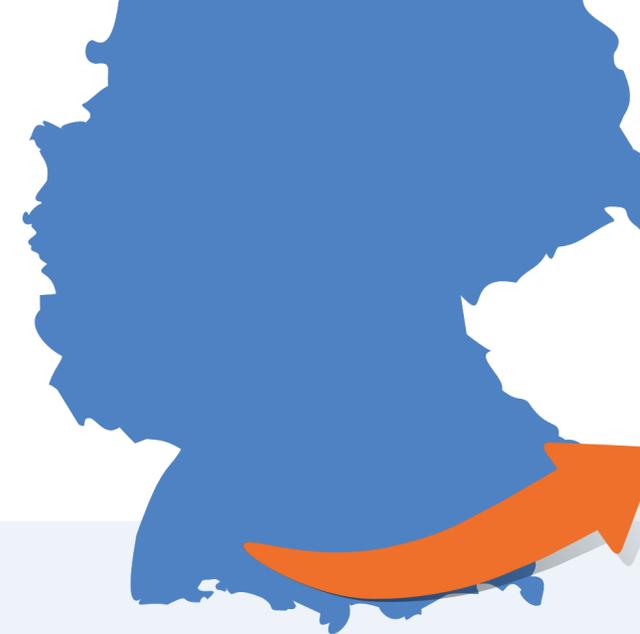
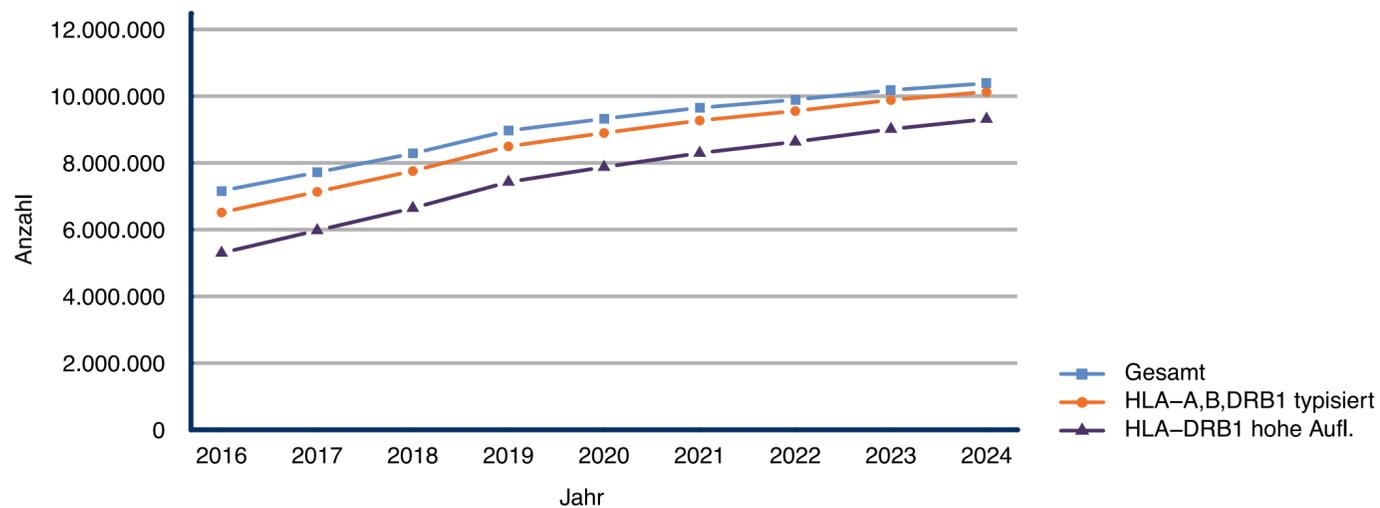


2024

Auch der Jahresbericht 2024 liefert wieder einen kompakten Überblick über die wichtigsten statistischen Entwicklungen.

So konnte im Jahr 2024 die Gesamtzahl der in Deutschland registrierten **Spender** auf **10,4 Millionen** gesteigert werden. Die Steigerung zum Vorjahr betrug knappe 206.000 Spender. Verglichen mit den letzten 20 Jahren in Deutschland ist dies zwar der geringste Wert, jedoch liegt er im internationalen Vergleich 2024 immer noch etwa doppelt so hoch wie in Polen, das mit einer Zunahme von rund 105.000 neuen Spendern im Vergleich zu 2023, den zweiten Platz hinter Deutschland belegt.

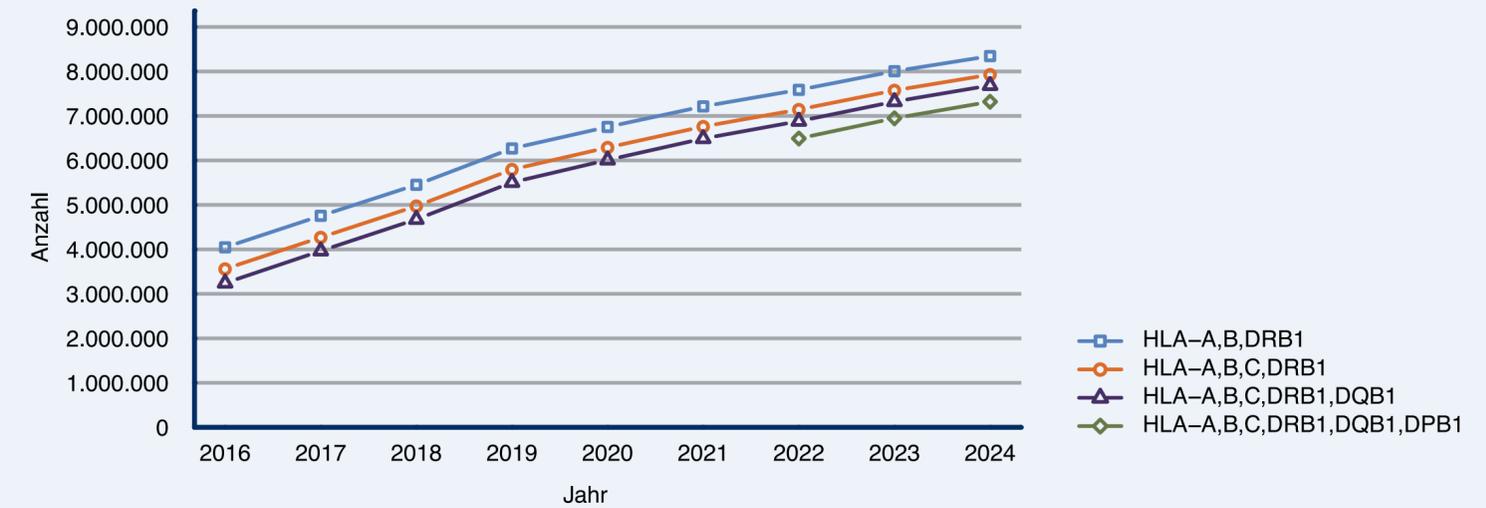
Spenderzahlen in Deutschland



2024:
+ 206.000
Spender
mehr

Auch konnte der Anteil der auf **fünf Genorten** (HLA-A, -B, -C, -DRB1 und -DQB1) hochaufgelöst typisierten Spendern erneut gesteigert werden und macht nun knapp **74%** des gesamtdeutschen Spenderpools aus.

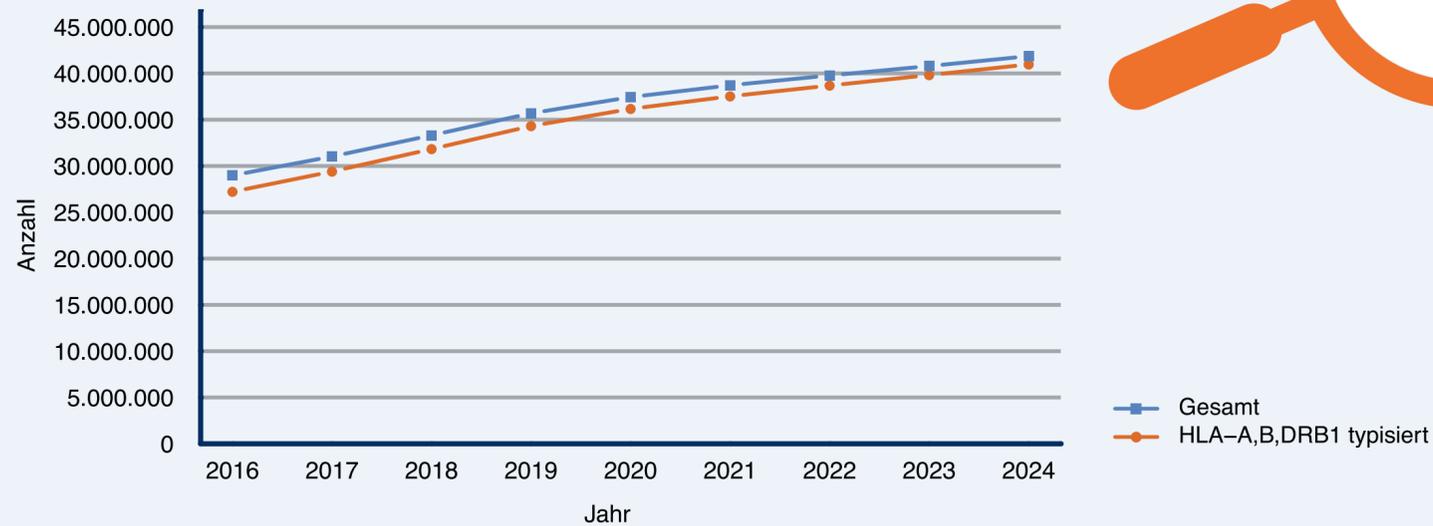
Hochaufgelöst typisierte Spender in Deutschland



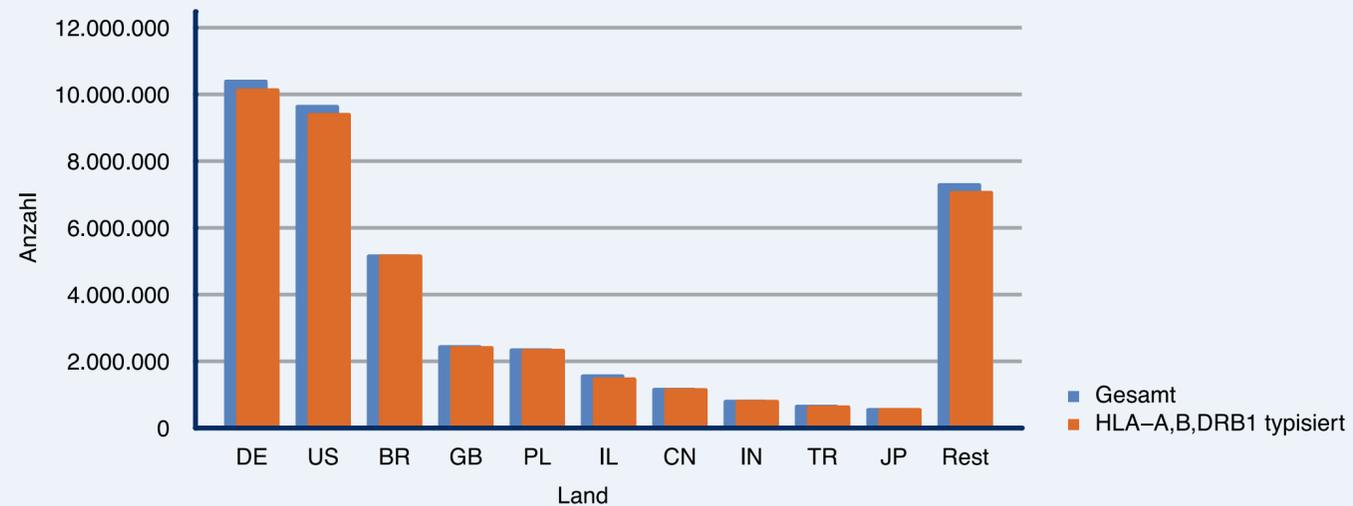
7 Statistik

International hat sich **die letzten drei Jahre eine jährliche Steigerung um gut eine Million Spender** eingependelt. In den Jahren von 2013 bis 2019 wurden dagegen jährlich über 2 Mio. neue Spender rekrutiert. Prozentual konnte Israel mit 5,7 % den Spenderbestand am stärksten vergrößern, während die USA einen Anstieg um 0,5 % verzeichnete und in Portugal sogar eine Minderung des Spenderbestands von 2,7 % zu beobachten ist.

Spenderzahlen weltweit (nach WMDA)



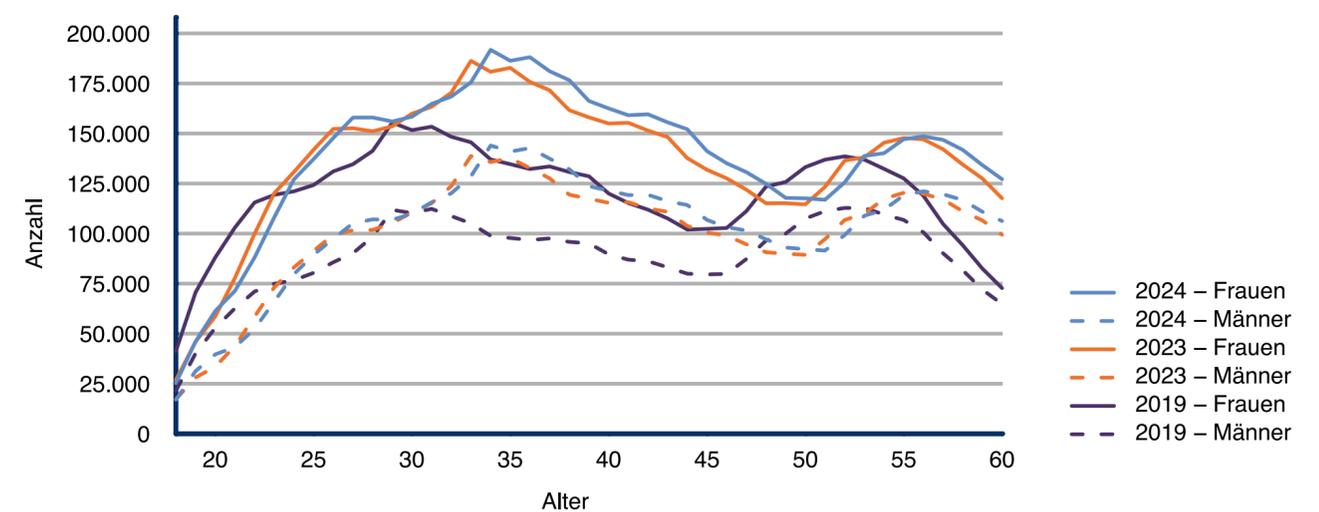
Verteilung der Spender weltweit (nach WMDA) in 2024



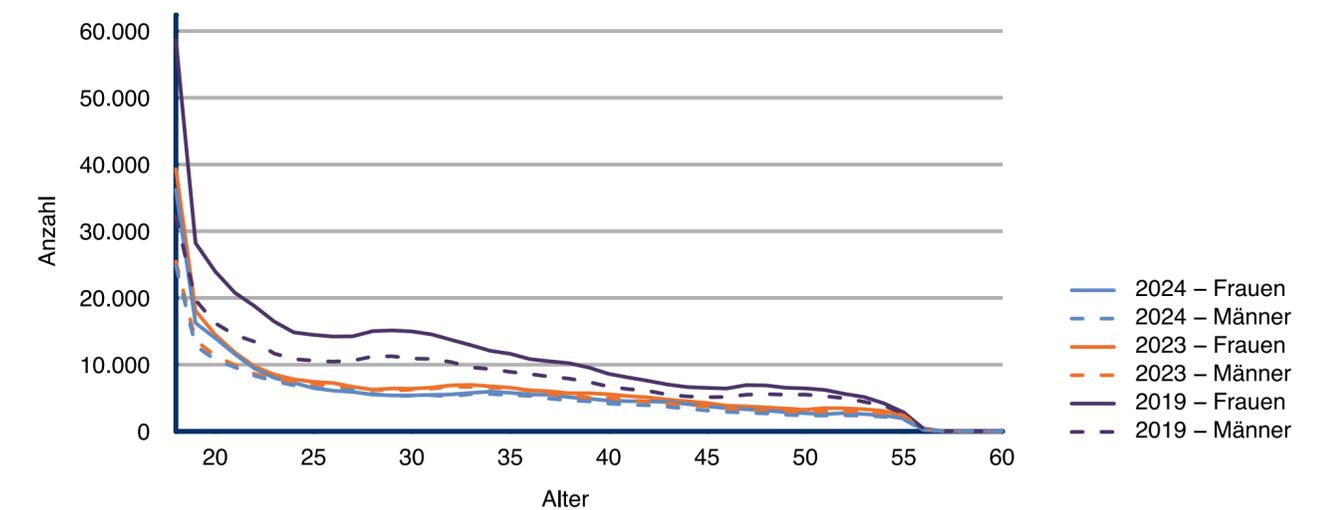
Die Altersverteilung der Spender zeigt, wie in den Vorjahren bereits beobachtet, eine weitere Verschiebung des Altersgipfels der 50–60-Jährigen nach rechts. In den kommenden fünf Jahren wird daher die Anzahl der Spender, die bis das Maximum des Altershügels erreicht ist, altersbedingt ausscheiden, weiterhin zunehmen. Dies hat eine negative Auswirkung auf die Gesamtzahl der Spender in unserer Datenbank. Hier heißt es also weiter dranbleiben, um diesem Trend entgegenzuwirken.

Die Motivation, junge Spender beiderlei Geschlechts zu rekrutieren, ist dafür eine gute Lösung, die sich auch in 2024 wieder bewährt hat.

Altersverteilung deutscher Spender



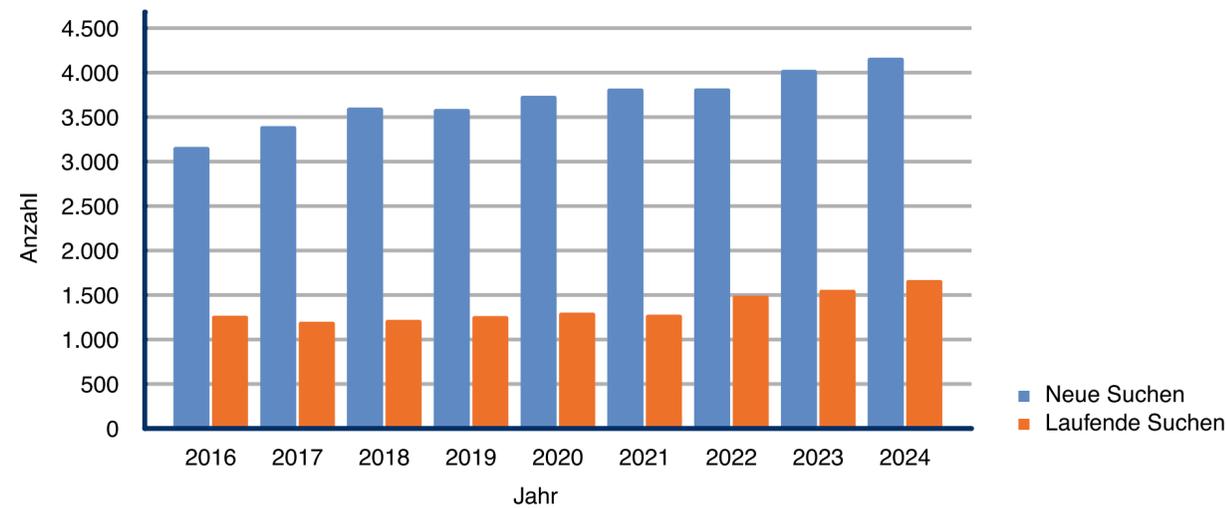
Altersverteilung neu geworbener Spender



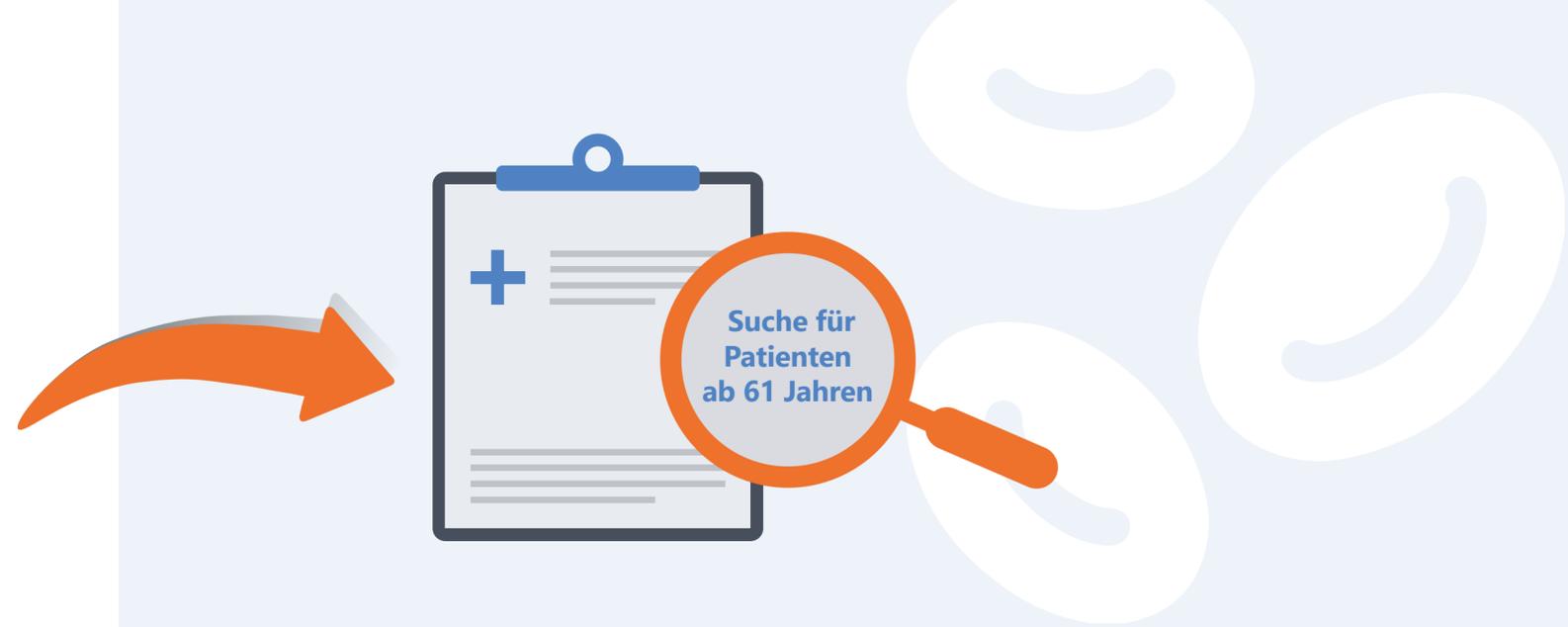
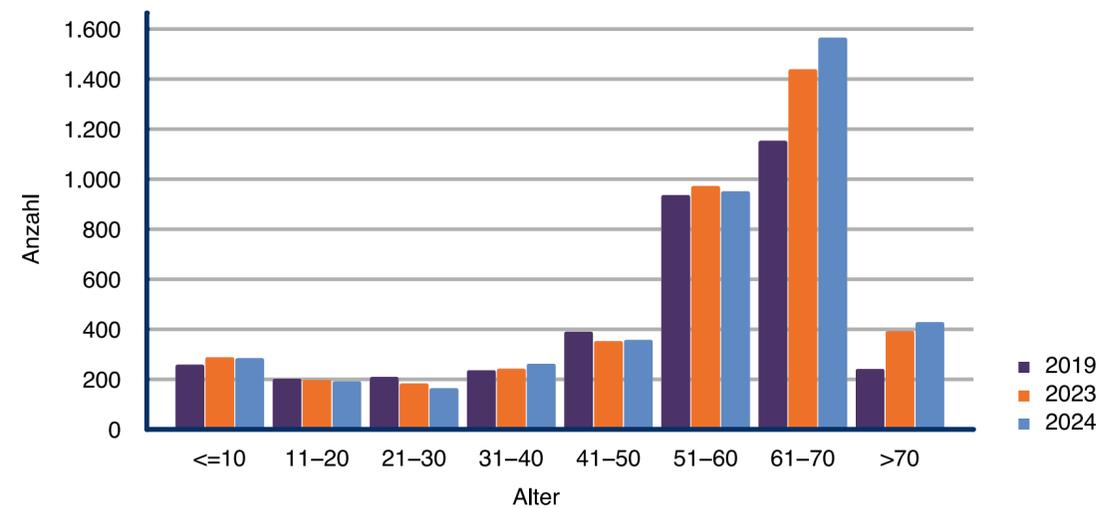
7 Statistik

Erneut wurde in 2024 eine Steigerung **um 3,4 % auf nun 4.146 Suchen für deutsche Patienten** erzielt. Im Vergleich zum Vorjahr findet sich die Erhöhung nahezu ausschließlich in den Altersgruppen der **Patienten ab 61 Jahren**, während die Altersgruppen darunter keine nennenswerten Veränderungen zeigen.

Spendersuchen für deutsche Patienten

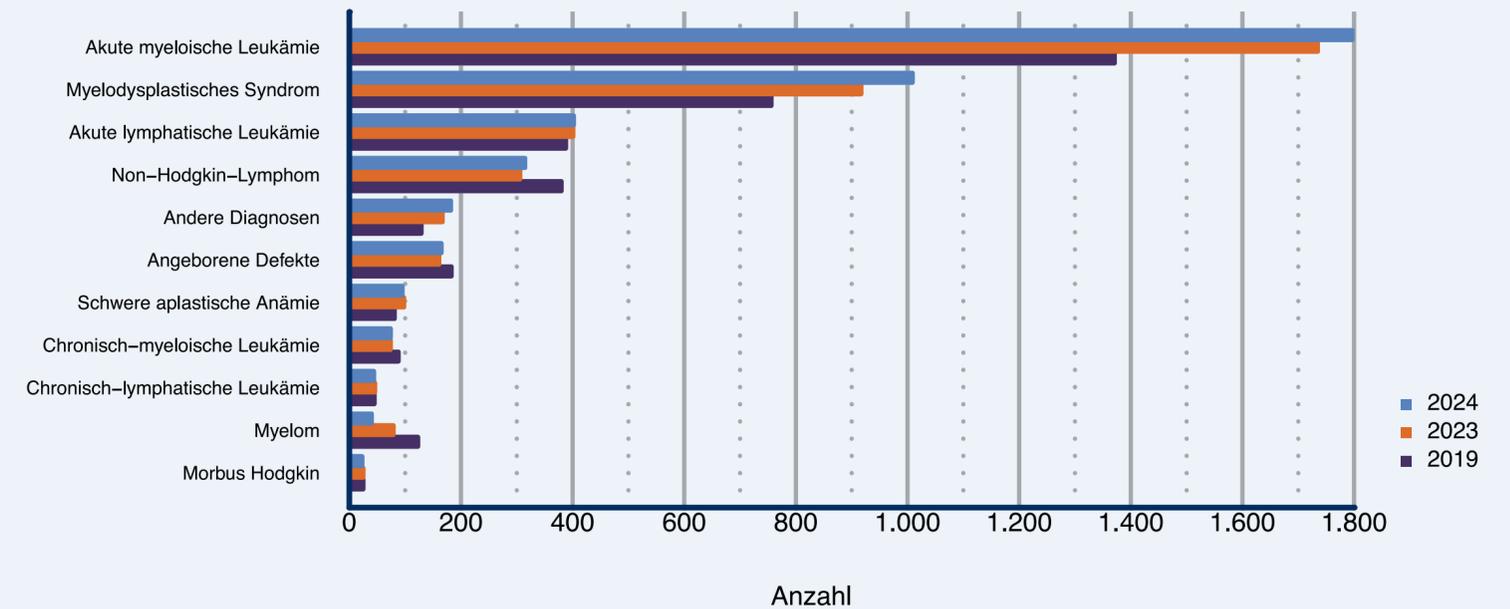


Altersverteilung der deutschen Patienten



Entsprechend den Veränderungen bei der Altersverteilung nehmen die Suchen für Patienten mit den Diagnosen AML und MDS, die häufig im Alter auftreten, ebenfalls zu. Beim Multiplen Myelom zeigt sich dagegen ein deutlicher Rückgang, der jedoch mit etwa 30 Fällen statistisch nicht in den Patientenzahlen ersichtlich wird.

Verteilung der Diagnosen deutscher Patienten

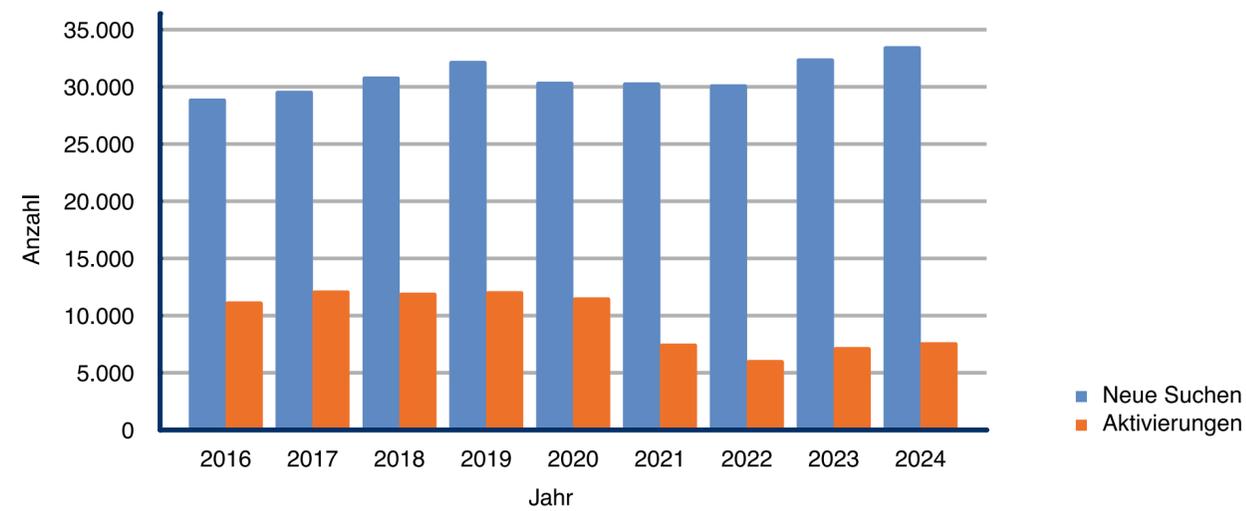


7 Statistik

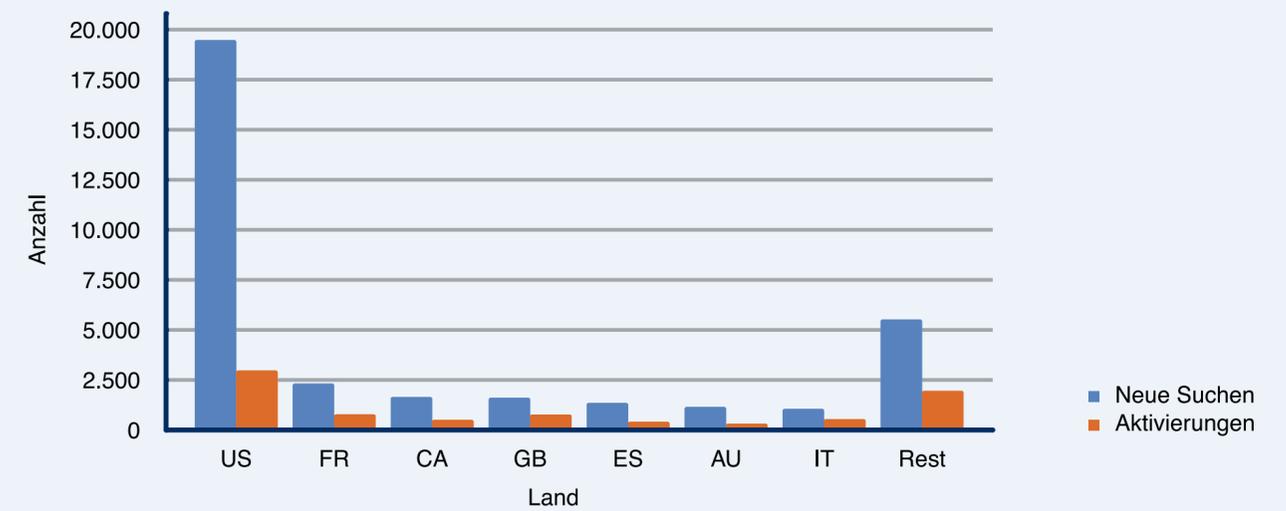
Auch die Anzahl der **Suchen für internationale Patienten** verzeichnete einen weiteren **Höchstwert mit über 33.000 Suchanfragen** im Jahr 2024 im Vergleich zu 32.316 im Vorjahr. Dabei sind die USA, wie bereits in der Vergangenheit beobachtet, wieder mit 58,1 % größter Anforderer, gefolgt von Frankreich (6,7 %) und Kanada (4,7 %). Ein herzlicher Dank gilt an dieser Stelle allen freiwilligen Spendern für ihre Bereitschaft zur Blutstammzellspende und allen unseren Partnern für ihren beständigen Einsatz, jedem Patienten weltweit eine passende Spende zu ermöglichen.



Suchen für ausländische Patienten



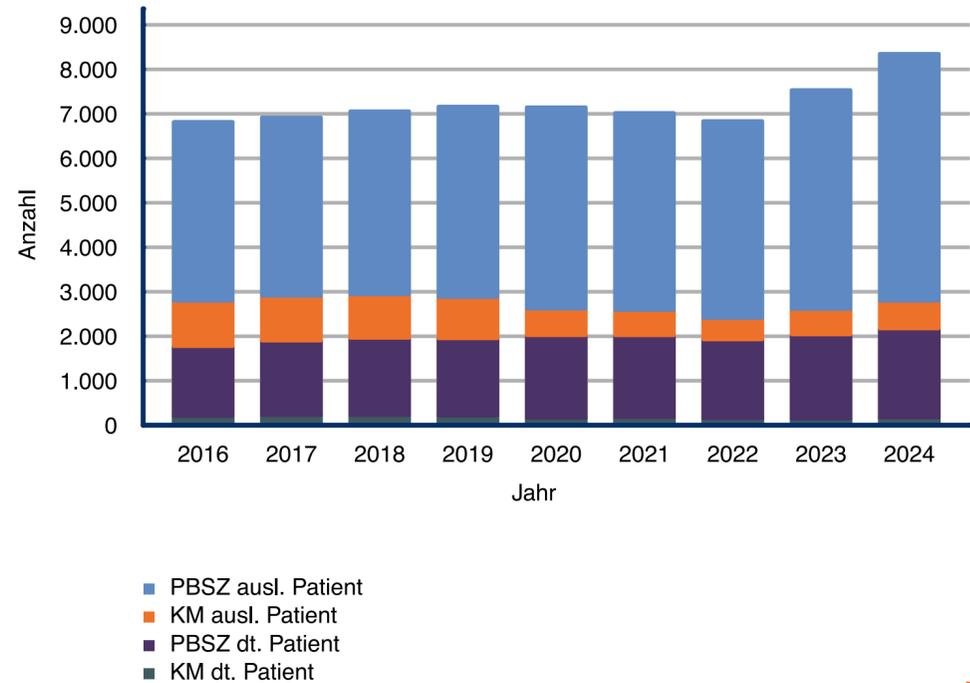
Herkunft der Suchanfragen für deutsche Spender 2024



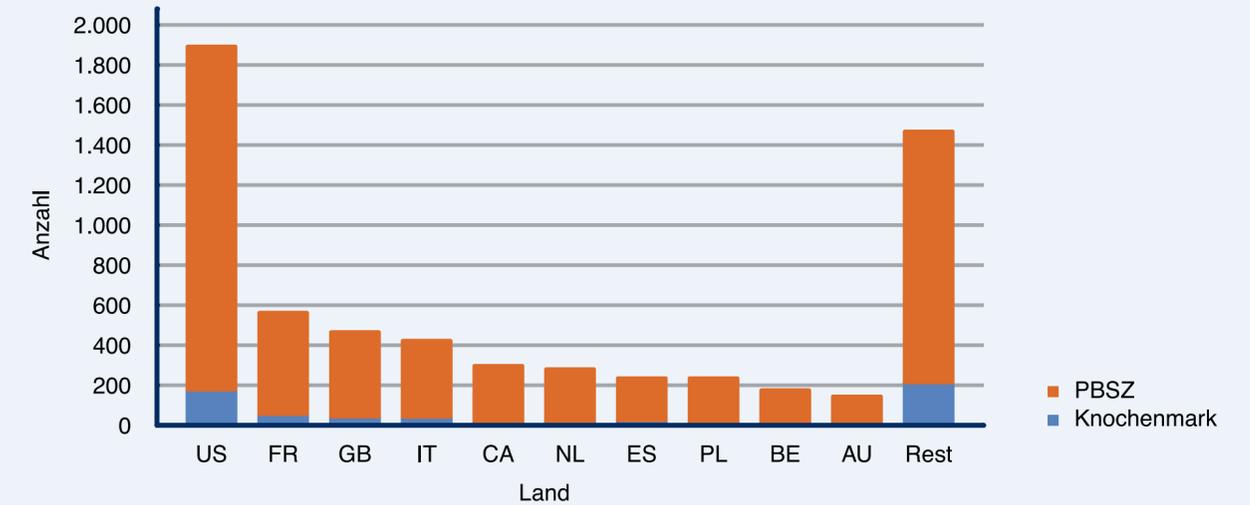
7 Statistik

Den letzten Rekordwert, den wir Ihnen dieses Jahr nennen wollen, ist **8.349**. **Genauso viele Spender aus Deutschland haben gespendet.** Im Vergleich zum Vorjahr, das den bisherigen Höchstwert aufwies, sind das gut 6,5 % mehr Entnahmen für Inlandspatienten und knapp 12,5 % mehr Entnahmen für Auslandspatienten. Eine wirklich beachtliche Leistung!

Blutstammzellentnahmen aller deutschen Spender



Verteilung der Stammzellentnahmen aller deutschen Spender für ausländische Patienten (nach WMDA) in 2024



rund 11 % mehr Entnahmen von deutschen Spendern





ZKRD

**Zentrales Knochenmarkspender-Register für die
Bundesrepublik Deutschland gemeinnützige GmbH**

Postbox 4244, 89032 Ulm
Helmholtzstr. 10, 89081 Ulm
Fon 0731-15 07-000
Fax 0731-15 07-500
info@zkrd.de
www.zkrd.de